

# Dresdner Universitätsjournal

2. Jahrgang 1. November-Ausgabe Nummer 17

Sächsische  
Landesbibliothek  
- 4. NOV. 1991  
2 gr 2 648

Säbl	4.11.
BGT	6
Biogr.	577

Die Zeitung der TU

Studienangebote nach wie vor attraktiv

## Architekten-Ausbildung an CAD-Arbeitsplätzen

Zu Beginn des Studienjahres 1990/91 übergab die Hans Otto EDV & Unternehmensberatung GmbH - Tochterunternehmen der BayWa AG München - der Abteilung Architektur und Landschaftsarchitektur (damals noch Sektion Architektur) einen komplett ausgestatteten wissenschaftlichen Arbeitsplatz - CAD-System einschließlich der Software TRIAS 3D - zur kostenlosen und zeitlich unbegrenzten Nutzung. Ebenso wurden die bis jetzt vorgenommenen Software-Erweiterungen und neue Releasestände übergeben

tekturen wurden Anwendungen für die Landschaftsarchitektur (z. B. Gelände-Proflierung) und für unterschiedliche Bereiche der Stadtplanung/Bauleitplanung entwickelt. Ein großer Vorteil besteht darin, daß alle erarbeiteten Daten und Zeichnungen problemlos zwischen den Programmen ausgetauscht und weiterverarbeitet werden können.

In Abstimmung mit der Fakultätsarbeitsgruppe für Rechentechnik und dem Rechenzentrum der TU wurden deshalb zwei weitere Systeme an der Abteilung Architektur und Landschaftsarchitektur installiert. Anfang Oktober - mit Beginn des neuen Studienjahres - konnten die beiden CAD-Komplexarbeitsplätze einschließlich eines CALCOMP Plotters DIN A0 in Betrieb genommen werden. (Fortsetzung auf Seite 2)

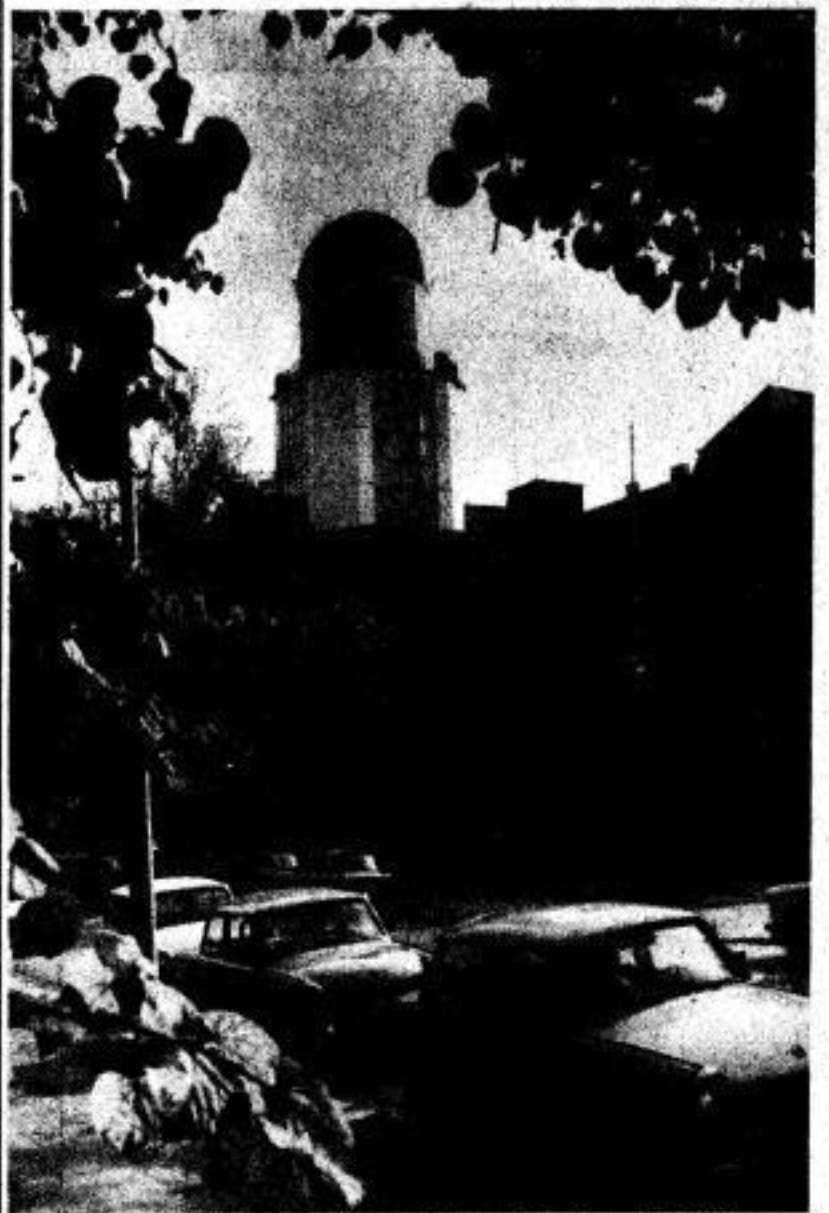
## Supercomputer für die Universität

Die Wissenschaftler und Studenten der TU Dresden verfügen jetzt über den leistungsstärksten Rechner für technisch-wissenschaftliche Anwendungen in den neuen Bundesländern. Ein Supercomputer des Typs VP 200-EX der japanischen Firma Fujitsu ist am 9. Oktober 91 an der Technischen Universität Dresden seiner Bestimmung übergeben worden. Der neue Rechner wurde von Siemens Nixdorf Informationssysteme AG geliefert. Das Unternehmen hat die Hälfte der Kosten als Zuwendung für Sachsen übernommen. Die weitere Finanzierung erfolgte aus dem Bundeshaushalt. Der Rechner ist in der Lage, je Sekunde bis zu 857 Millionen Gleitkommaoperationen auszuführen und ist mit einem Arbeitsspeicher von 256 MByte ausgestattet. Damit erreicht die TU den Anschluß an den Ausstattungsstandard der Hochschulen der alten Bundesländer. Als Landesvektorrechner steht er den anderen Hochschulen des Freistaates Sachsen ebenfalls zur Verfügung.

Da die TU Dresden bereits seit Anfang 1991 in das Deutsche Forschungsnetz (DFN) eingebunden ist, besteht eine bundesweite Zugriffsmöglichkeit zu dem Supercomputer. Die Einbindung in das Campusnetz der TU ermöglicht den Wissenschaftlern an unserer Universität, gleichzeitig und unabhängig voneinander mit dem Computer zu arbeiten.



Dem Festvortrag anlässlich der Übergabe des VP 200-EX hielt Prof. Dr. Seegüller, Siemens Nixdorf Informationssysteme AG.



Das Herbstwetter zeigte sich von seiner schönsten Seite, als vor drei Wochen rund 3300 junge Leute erwartungsvoll ihr Studium an unserer Alma mater aufnahmen. Für die insgesamt 29 Studiengänge waren mehr als 4000 Bewerbungen eingegangen. Bei besonders gefragten Fächern wie Wirtschaftswissenschaften, Architektur, Forstwirtschaft und Jura, wo zur Zeit Zulassungsbeschränkungen gelten, konnten allerdings zahlreiche Bewerber nicht berücksichtigt werden. Die größte Zahl neuer Studierender hat die Fakultät Bau-, Wasser- und Forstwesen (etwa 700) zu verzeichnen, ihr folgen die beiden traditionsreichen Fakultäten Maschinenwesen und Elektrotechnik mit je zirka 600 Studienanfängern. Seit Frühjahr 1991 wird die Fakultät Wirtschaftswissenschaften völlig neu aufgebaut und bietet das breiteste Spektrum wirtschaftswissenschaftlicher Ausbildung in Sachsen; damit gehört sie auch zu den wissenschaftlich am breitesten orientierten derartigen Fakultäten Deutschlands. Von 550 Bewerbern für ein Jurastudium konnten nur 250 angenommen werden. Die neugegründete Juristische Fakultät begann im März 1991 mit der Ausbildung. Fotos: Eckold



Bei der Übergabe der neuen Geräte (v.l.n.r.): Herr Mutter von der Hans Otto EDV & Unternehmensberatung GmbH, Herr Prof. Dr.-Ing. habil. May, der Firmeninhaber Herr Otto, Herr Dipl.-Ing. Oehmichen und Herr Dipl.-Ing. Kopp. Foto: Hojer

## Ein Schritt zur Reform des wissenschaftlichen Personals

Aus dem Brief des Sächsischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst vom 15.8.1991 (siehe DUJ Nr. 13/91) ging hervor, daß zur Handlungsfähigkeit der Universitäten und Hochschulen ab 3.10.1991 Professoren neuen Rechts erforderlich sind. Der Rektor unserer Universität hat daraufhin Maßnahmen eingeleitet, die inzwischen vom Staatsminister bestätigt und für verbindlich erklärt wurden, um Kandidaten für die kommissarische Einsetzung in ein Professorenamt und für eine Stelle als „akademischer Mitarbeiter“ gemäß § 66(3) SHEG

zu benennen. Vorschläge dazu mußten aus den Struktureinheiten kommen. In Anbetracht der Tatsache, daß von den Struktureinheiten integrierte TU-Angehörige als Kandidaten für nichtständige Mitglieder der Personalkommissionen gewählt worden waren, hat der Rektor sich dieses Personenkreises und weiterer drei Wissenschaftler als „Arbeitsgruppe Hochschulrenewierung“ bedient, auch wenn wegen des erforderlichen Überprüfungsverfahrens vom Minister noch keine Berufung vorlag. Die drei zusätzlichen Wissenschaftler wurden in der Regel im Einvernehmen mit den Verbän-

den (LAMS, DHV, BFW, VHW) und dem Personalrat ernannt. Diese Arbeitsgruppen haben nun nach den an sie gerichteten Rektorschreiben vom 19.7. und 24.9. d. J. gehandelt und in gewissenhafter Vorarbeit und in gemeinsamer Abstimmung Kandidaten aus dem Kreis aller promovierten Mitarbeiter vorgeschlagen für:  
1. die kommissarische Einsetzung in ein Professorenamt neuen Rechts,  
2. eine Stelle als akademischer Mitarbeiter,  
3. eine Titelverleihung gemäß § 53(4) SHEG als außerplanmäßiger Professor oder außerplanmäßiger Dozent.

Diese Vorauswahl, die auf einer getrennten Abstimmung bezüglich fachlicher Kompetenz und persönlicher Integrität beruht, ist weder ein Vorgriff auf - noch ein Ersatz für die noch ausstehende Arbeit der Personal- und Fachkommissionen.

Über die persönliche Integrität der Kandidaten stimmten die von den Struktureinheiten gewählten Arbeitsgruppenmitglieder ab, über die Fachkompetenz stimmten die sechs gewählten und die drei ernannten Wissenschaftler jeder Arbeitsgruppe ab. Als gewählt galt ein Kandidat, wenn er in beiden Fällen mindestens die einfache Mehrheit der Stimmberechtigten erhalten hatte.

Bei der Kandidatenauswahl für eine Titelverleihung sollten neben dem Grundanliegen der Rehabilitierung folgende Aspekte berücksichtigt werden: (Fortsetzung auf Seite 2)

## Erneut Ehrendoktorwürde für Prof. Werner Albring

Die Technische Universität Budapest verlieh am 10.10.1991 die Ehrendoktorwürde an Herrn Prof. em. Dr.-Ing. Dr. h. c. Werner Albring, den Begründer des ehemaligen Instituts für angewandte Strömungslehre an der Fakultät Maschinenwesen, das sich unter seiner Leitung zu einer im In- und Ausland anerkannten Schule der experimentellen und theoretischen Strömungsmechanik entwickelte. Zu dem von Prof. Dr. Szent-Martony geleiteten Institut für Aerodynamik an der TU Budapest wie auch zu den dortigen Instituten für Strömungsmaschinen bestehen seit den fünfziger Jahren enge wissenschaftliche Kontakte, die bis heute auch von Prof. Albring selbst durch Gastvorträge immer wieder neu belebt wurden. Besondere Aufmerksamkeit und hohe Wertschätzung erwarb sich Prof. Albring mit seinem Lehrbuch der Angewandten Strömungslehre und der Monografie über Elementarvorgänge fluider Wirbelbewegungen. Im 14. Jahr nach seiner Emeritierung ist er an der Fakultät Maschinenwesen noch aktiv im Prozeß der Hochschulerneuerung tätig. E. Lindner



Foto: Jäpel

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften mit großen Plänen für die Zukunft

Mit dem Wintersemester 1991/92 startete die neue Fakultät Wirtschaftswissenschaften an der Technischen Universität Dresden den Lehr- und Forschungsbetrieb. Der Gründungskommission standen lediglich fünf Monate zur Verfügung, um fünf wirtschaftswissenschaftliche Diplomstudiengänge einzurichten:  
- Betriebswirtschaftslehre  
- Volkswirtschaftslehre  
- Wirtschaftsinformatik  
- Wirtschaftsingenieurwesen und  
- Wirtschaftspädagogik.  
Die Studiendauer beträgt 8 Semester, im Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen 9 Semester (Regelstudienzeit); zudem ist ein Pflichtpraktikum von 3 bzw. 6 Monaten zu absolvieren.  
Lehre auf Weststandard  
In der Lehre stehen zunächst vier Gründungsprofessuren zur Verfügung,

die über das Hochschulerneuerungsprogramm finanziert werden. Sie wurden durchweg mit qualifizierten habilitierten Hochschullehrern von westlichen Universitäten besetzt. Mehrere Lehraufträge garantieren die Durchführung der in den Studienplänen vorgesehenen Veranstaltungen; insgesamt handelt es sich im Wintersemester um 252 Semesterwochenstunden (= 2200 Stunden Lehrleistung).  
Erstmals wird Studierenden sowie anderen Interessierten ein ausführlicher Studienführer in die Hand gegeben, der alle Studien- und Prüfungsordnungen einschließlich der aktuellen Lehrpläne und Organisation des Studienbetriebs enthält. Das „Dresdner Modell“ der Wirtschaftswissenschaften ist nach einem modernen Modul-Konzept aufge-

baut; es berücksichtigt die gestiegenen Anforderungen der Praxis an Führungskräfte der Wirtschaft. Gleichzeitig verfolgt es eine forschungsbasierte Anwendungsorientierung, die informationstechnologische, technik- und geisteswissenschaftliche Wissensinhalte integriert. Innovative Lehr- und Lernmethoden, wie etwa interaktive Lernprogramme im Rechnungswesen, erleichtern den Studierenden das Lernen und beschleunigen den Lernprozeß; Computer unterstützen Lehrende und Lernende gleichermaßen!  
Forschung holt auf  
In jüngster Zeit galt der Neukonzeption und Sicherung der Lehre ungeteilte Aufmerksamkeit; die Forschung verlangte nach thematischer Umorientierung. (Fortsetzung auf Seite 2)

## Was brachte der EG-Umweltcampus 1991?

An unserer Universität fand vom 18. August bis zum 15. September 91 zum ersten Mal ein gemeinsames von der EG und der TU Dresden finanziertes und von der Abteilung Wasserwesen betreutes Umweltcampus statt. Parallel zu diesem wurden in mehr als zehn EG-Ländern solche Umweltcampi durchgeführt. Mit dem Programm wird jeweils zehn bis fünfzehn Studenten je Campus während der Semesterferien ermöglicht, ein Gebiet Europas näher kennenzulernen, andere engagierte Studenten zu treffen und mit der Projektarbeit lokale Umweltprobleme lösen zu helfen.  
Wie sah das bei dem Dresdner Umweltcampus aus? Zehn Studenten aus Spanien, Polen, Frankreich, Ungarn, Großbritannien, Indien, Belgien und Deutschland wurden von Mitarbeitern der Institute für Hydrobiologie und für Grundwasserwirtschaft betreut. (Fortsetzung auf Seite 2)

- Seite 2  
● Kunstgenuß zum Superpreis  
● Betriebsärztin bereit
- Seite 3  
● ABS engagiert sich  
● Elektrotechnik mit neuem Domizil
- Seite 4  
● Bei Mercedes-Benz  
● Projekte und Chancen zum Winterkommen
- Seite 5  
● Aus der Geschichte: Curriculum vitae; Förderer und Gönner
- Seite 6  
● Im Zauber der Alpen  
● Klubprogramme  
● Sport & Kultur